



FOTO: KATHARINA GOLZE
Studentin Isabella Becker schaut sich in einer der Werkhallen an der Greifswalder

Landpartie Berufliche Schulen

Als Berufsschullehrer aufs Land: Wie attraktiv ist Vorpommern für Rostocker Studenten?

Von Katharina Golze | 26.10.2022, 19:16 Uhr | Update vor 8 Std.

20 Rostocker Studenten wurden zwei Tage lang durch Vorpommern kutschiert – gegen die Personalnot in beruflichen Schulen. Was lockt Lehrkräfte aufs Land und was hält sie?

Beeindruckt stehen die vier Studenten vor einer meterhohen Wand, an der etliche Waschbecken, Toiletten und deren Zufluss- und Abwasserrohre montiert sind. „Schön großzügig“ oder „geil, Hydraulikwände“ staunen sie, während sie neugierig in die geöffneten Motorhauben ausrangierter Autos spähen, die auf angehende Kfz-Mechatroniker warten, oder im Fahrradlabor mit zwei werdenden Fahrradmonteuren plaudern. Wer am Regionalen Beruflichen Bildungszentrum Greifswald unterrichtet, bringt Berufsschülern mehr als die Theorie bei.



Die Werkhalle für die Anlagentechniker begeistert die Studenten. FOTO: KATHARINA GOLZE

Zwei Tage lang waren 20 Rostocker Studenten der Berufspädagogik und Wirtschaftspädagogik auf „Landpartie“. Das Bildungsministerium hatte die angehenden Berufsschullehrer eingeladen, um ihnen die beruflichen Schulen auf dem Land – konkret in Wolgast und Greifswald – schmackhaft zu machen, samt Stadtführung, Kegelabend in der Greifswalder Berufsschule und schickem Mittagessen mit Boddenblick in Wolgast. „Alles außerhalb von Rostock ist Land“, erklärt Anne Kluge vom Institut für Berufspädagogik, warum auch Greifswald angefahren wird. Die meisten Absolventen wollen in Rostock bleiben. Doch Lehrer fehlen – insbesondere auf dem Land und insbesondere in den Berufsschulen.

Großer Bedarf trotz vieler Quereinsteiger

Sozialkunde, Philosophie, ein Fachkollege für Anlagentechnik, zählt Abteilungsleiter Martin Müller für die Greifswalder Berufsschule auf, wo Lehrkräfte trotz der vielen Quereinsteiger fehlen. „Im Moment können wir kein Religion/ Philosophie und nicht komplett

Englisch anbieten“, berichtet Lehrerin Anke Wahrmann für die Berufsschule in Wolgast/ Torgelow. Mathe, Physik, Metallbau benennt sie mit Blick in die Zukunft. Und Tischler gehen bald in Rente. „Eigentlich brauchen wir alles.“

”

„Es gibt Ausschreibungen, auf die sich niemand bewirbt.“

Anke Wahrmann

Lehrerin am Regionalen Beruflichen Bildungszentrum des Landkreises Vorpommern-Greifswald
Wolgast – Torgelow

Laut Bildungsministerium wurden bis 25. Oktober 82 neue Lehrkräfte an beruflichen Schulen eingestellt. An den 60 öffentlichen und privaten beruflichen Schulen des Landes sind im Schuljahr 2022/23 1.610 hauptberufliche Lehrkräfte tätig. Wie viele Stellen derzeit unbesetzt sind, konnte das Ministerium nicht sagen.

”

„Wir müssen viel mehr ausbilden, um alles abdecken zu können.“

Anne Kluge

Dozentin am Institut für Berufspädagogik in Rostock

Unwissen und Konkurrenz

Ein Problem: Viele angehende Lehrer wissen nicht, dass sie an beruflichen Schulen auch allgemeinbildende Fächer sowie am Fachgymnasium unterrichten können, sagt Kluge. Das erzählt auch Stefanie, die im Zweitstudium Lehramt für Gymnasien studiert und

bereits Biologie und Deutsch an einer Schweriner Schule unterrichtet. Durch Eigenrecherche erfuhr sie, dass sie auch an einer beruflichen Schule lehren kann – für sie durchaus vorstellbar. Und auf dem Land? „Überhaupt kein Problem, solange der Nahverkehr gut ausgebaut ist.“



Lehrkräfte für berufliche Schulen fehlen. Deswegen zeigt Martin Müller gern die Ausstattung seiner Schule, um Nachwuchs zu überzeugen. FOTO: KATHARINA GOLZE

Hinzu kommt: Universität und Betriebe konkurrieren um die ausgebildeten Azubis, denn wer Berufspädagogik studieren möchte, sollte bestenfalls Lehre und Berufsschule durchlaufen haben. So wie die ausgebildete Augenoptikerin Isabell Becker. Im Bus von Greifswald nach Wolgast erzählt die 25-Jährige, dass sie ihren Beruf, aber nicht die Arbeitszeiten liebt. Um die Augenoptik nicht ganz aufzugeben, will sie darüber lehren. Am liebsten in der Berufsschule auf dem Priwall. „Ich will definitiv nicht nach Hamburg, ich komme vom Land“, sagt sie. Eine Berufsschule für Augenoptik gäbe es in MV nicht.

MEHR INFORMATIONEN:

Für berufliche Schulen in MV studieren



- [Bachelor/ Master in Berufspädagogik Elektrotechnik, Informationstechnik, Agrarwissenschaften oder Metalltechnik](#) + allgemeinbildendes Zweitfach an der Universität Rostock
- [Bachelor/ Master in Wirtschaftspädagogik](#) + allgemeinbildendes Zweitfach an der Universität Rostock
- [Bachelor in Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe](#) an der Hochschule Neubrandenburg, [Master in Rostock](#)
- [Bachelor in Berufspädagogik für Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Kindheitspädagogik](#) in Neubrandenburg, [Master in Rostock](#)
- 1. Staatsexamen Lehramt an der hmt, der Universität Rostock und Greifswald

Wollen die Studenten aufs Land?

Während der Bus entlang bracher Felder und durch verlassene Dörfer tuckert, sagt Robert Urbansky: „Ich habe nicht so Bock auf den ländlichen Raum. Ich wohne gern in der Stadt.“ Doch mache er sich keine Illusionen, dass er mit seiner Kombi Wirtschaftspädagogik und Sozialkunde wohl kaum seine Wunschschule in Rostock bekäme. Vielleicht klappt es ja in Bad Doberan oder Güstrow, dann könnte er pendeln.



Bei einem kurzen Spaziergang durch Wolgast lernen Robert Urbansky und Isabell Becker (M.) auch den Standort der zweiten beruflichen Schule kennen. FOTO: KATHARINA GOLZE

So hatte es auch Patrick Johannes Spaller während seines Referendariats in Ahlbeck gemacht. Jetzt unterrichtet der Greifswalder in Wolgast und pendelt für seine Deutsch- und Geschichtsstunden 30 Minuten pro Tour. „Im ländlichen Raum arbeiten heißt nicht abgeschieden leben“, sagt er.

Genau das suchte seine Kollegin Sandra Müllsteff. Nach vielen Jahren in Berlin sagt die Referendarin: „Es ist total toll auf dem Land. Wenn man etwas macht, dann bewusst.“ Kino, Theater, Cafés, das alles gäbe es auch rundum Wolgast, pflichtet ihr Kollegin Anke Wahrmann bei. Man müsse es nur suchen.

Was zählt: Das Kollegium und kurze Wege

Ähnlich begeistert klingen Lehrerinnen in der Greifswalder Berufsschule. „Man ist hier nicht auf dem Dorf. Durch die Studenten ist es sehr aktiv. Hier habe ich Kino, Bars, Festivals“, sagt

Anne Gorklo, die nach dem Referendariat in Wismar nach Greifswald zurückkehrte. „Ich finde die Wege sehr kurz“, sagt sie und meint sowohl in der Stadt als auch im Kollegium. An beiden Berufsschulen schwärmen die Lehrer vom Kollegium – von gemeinsamen Sportkursen, Ausflügen und gegenseitigem Unterstützen.



Das Smart Board, das Martin Müller den Studierenden in Greifswald zeigt, ist eins von wenigen in der beruflichen Schule. FOTO: KATHARINA GOLZE

Wenn in Greifswald bisher Smartboards fehlen und Wolgast abgeschieden liegt, müssen die Standorte anders punkten: mit Kollegialität, Meerblick, großzügigen Werkstätten und 20 Prozent extra Gehalt im Referendariat für Landlehrer. Am Ende sagt ein Student der Wirtschaftspädagogik: „Ich überlege wirklich, ob ich mein Orientierungspraktikum in Wolgast mache.“ Dann steigt er in den Bus zurück nach Rostock.